

Eva Kaiser

Mentoring Hausärzte Schweiz

In Kooperation zwischen der Arbeitsgruppe «Weiterbildung» der SGAM, «Junge Hausärztinnen und Hausärzte Schweiz» (JHaS) sowie «medical women switzerland» (mws) entstand ein Konzept für ein Hausärztementoring, das im Folgenden vorgestellt wird. Interessierte Kolleginnen und Kollegen können sich per sofort als Mentorin bzw. Mentor oder als Mentee melden.

Warum ein Mentoring für Hausärzte?

Durch ein Mentoring soll frühzeitig interessierten zukünftigen Hausärztinnen und Hausärzten die Möglichkeit geboten werden, durch eine berufserfahrene Person längerfristig in der beruflichen und auch persönlichen Entwicklung betreut und begleitet zu werden. Ein Mentoringprogramm ist ein etabliertes Mittel zur Nachwuchsförderung und Personalentwicklung und deshalb in einer aktuell (noch) klinikzentrierten Weiterbildung von grosser Wichtigkeit.

Was ist ein Mentor?

Eine Mentorin bzw. ein Mentor begleitet als persönliche Vertrauensperson eine Jungärztin oder einen Jungarzt auf dem Weg durch die Weiterbildungsphase in die Selbstständigkeit. Der Mentor ist ein Hausarzt, das heisst, er kann Allgemeinmediziner, hausärztlich tätiger Internist oder ein niedergelassener Kinderarzt sein.

Warum Mentor werden?

Hausärztinnen und Hausärzte sind darum besorgt, dass ihre Patienten auch in Zukunft so gut betreut sind wie bisher. Sie sind deshalb interessiert, nicht nur ihr Wissen, sondern auch die persönliche Einstellung und Begeisterung für die Hausarztmedizin weiterzugeben. Der dadurch entstehende Austausch mit der jüngeren Generation macht Freude und belebt den Berufsalltag.

Was ist ein Mentee?

Ein Mentee ist eine Jungärztin bzw. ein Jungarzt mit dem Ziel, Hausärztin oder Hausarzt zu werden und die/der sich eine erfahrene Vertrauensperson wünscht, an die sie/er sich mit allen Fragen, die die Entwicklung zum Hausarzt betreffen, wenden kann.

Warum Mentee werden?

Im Laufe der Aus- und Weiterbildung tauchen zu unterschiedlichen Zeitpunkten verschiedenste Fragen zur eigenen Laufbahnplanung auf. Ist das Ziel das richtige? Wie und wo organisiere ich mir eine optimale Weiterbildung? Wie schaffe ich den Sprung von der Klinik in die Praxis? Wo soll ich meine Fühler nach einer Praxis ausstrecken und welche Praxisform interessiert mich? Wie bringe ich Praxis und Familie unter einen Hut? Um sich mit solchen Fragen auseinanderzusetzen, braucht man eine erfahrene Fachperson, mit der man sich in gegenseitigem Wohlwollen und Respekt austauschen kann.

Wie finden sich Mentor und Mentee?

Interessierte melden sich per E-Mail mit einem «persönlichen Profil» beim Sekretariat des «Mentoring Hausärzte Schweiz»: Luzia Schneider, Oberplattenstrasse 73, 9620 Lichtensteig. Tel. 071/988 66 40, Fax 071/988 66 41, E-Mail: info@sgam.ch.

Es wird eine Mentor- und eine Mentee-Liste geführt, woraus eine Zuteilung erfolgt, die den Wünschen der Mentorinnen, der Mentoren und der Mentee möglichst gerecht werden soll. Die Liste ist ausschliesslich von den Organisatoren des Programms einzusehen.

Ausserdem wird man sich bei den Hausärztekongressen, an denen die JHaS mit einem Stand vertreten sind, als Mentorin, als Mentor oder als Mentee anmelden können.

Interessierte werden für das Programm über Zeitschriften wie PrimaryCare, die Schweizerische Ärztezeitung, das VSAO-Journal und direkt über die Organisationen der Hausarztmedizin wie die Fachgesellschaften, die JHaS, und die FIHAMs sensibilisiert.

Der entstehende Austausch mit der jüngeren Generation macht Freude und belebt den Berufsalltag.

Was schreibt der Mentor in seinem Profil?

Der am Mentoring interessierte Hausarzt beschreibt, wo und wie er arbeitet, welche speziellen Interessen oder Schwerpunkte er hat. Dazu schildert er, wie er sich eine Beziehung zum Mentee in Bezug auf die Form und Häufigkeit des Austausches vorstellt.

Was schreibt der Mentee in seinem Profil?

Die am Mentoring interessierte Person beschreibt, wo und wie sie arbeiten möchte, welche Vorstellungen sie von ihrer Zukunft als Hausärztin oder als Hausarzt und welche besonderen Interessen innerhalb der Hausarztmedizin sie hat. Dazu schildert sie, wie sie sich eine Beziehung zur Mentorin oder zum Mentor in Bezug auf die Form und Häufigkeit des Austausches vorstellt.

Worin besteht die Kooperation mit dem mws?

Die mws organisieren ein Mentoring über dasselbe Sekretariat, bei dem Jungärztinnen Mentorinnen und Mentoren aller medizinischen Fachrichtungen finden können (<http://www.medicalwomen.ch/deutsch/mentoring/>). Jungärztinnen, die sich über die mws anmelden und die eine Mentorin bzw. einen Mentor suchen, werden über das «Mentoring Hausärzte Schweiz» zugeteilt.

Eva Kaiser
Allgemeine Medizin FMH
Hauptstrasse 17
4102 Binningen